

Ingolstadts Wirtschaft: Ausblick bleibt pessimistisch

Die Wirtschaft in der Region Ingolstadt beendet ihre Talfahrt, eine echte Erholung ist jedoch nicht in Sicht. Der IHK-Konjunkturindex steigt um 13 Zähler auf 99 Punkte, notiert damit aber immer noch weit entfernt vom langjährigen Durchschnitt von 118 Punkten. Die Lage bleibt verhalten, der Ausblick pessimistisch. Schwache Wachstumsaussichten und hohe Unsicherheit belasten die Wirtschaft nach wie vor.

Die Unternehmen zeigen sich kaum zufriedener mit ihren Geschäften als zuletzt. Die aktuelle Geschäftslage, die als eine Komponente in die Indexberechnung eingeht, steigt per Saldo von 4 auf 7 Punkte. 26 % bewerten ihre Geschäfte als „gut“ und 19 % als „schlecht“. Stabilisierend wirkt dabei die Dienstleistungsbranche, die recht gute Geschäfte meldet.

Zu der verhaltenen Geschäftslage tragen anhaltend hohe Belastungen bei: Ganze 87 % beklagen die erstmalig abgefragte staatliche Bürokratie. Starke Preissteigerungen bei Energie, eine fehlende Nachfrage und

fehlendes Personal belasten jeweils 63 % der Unternehmen.

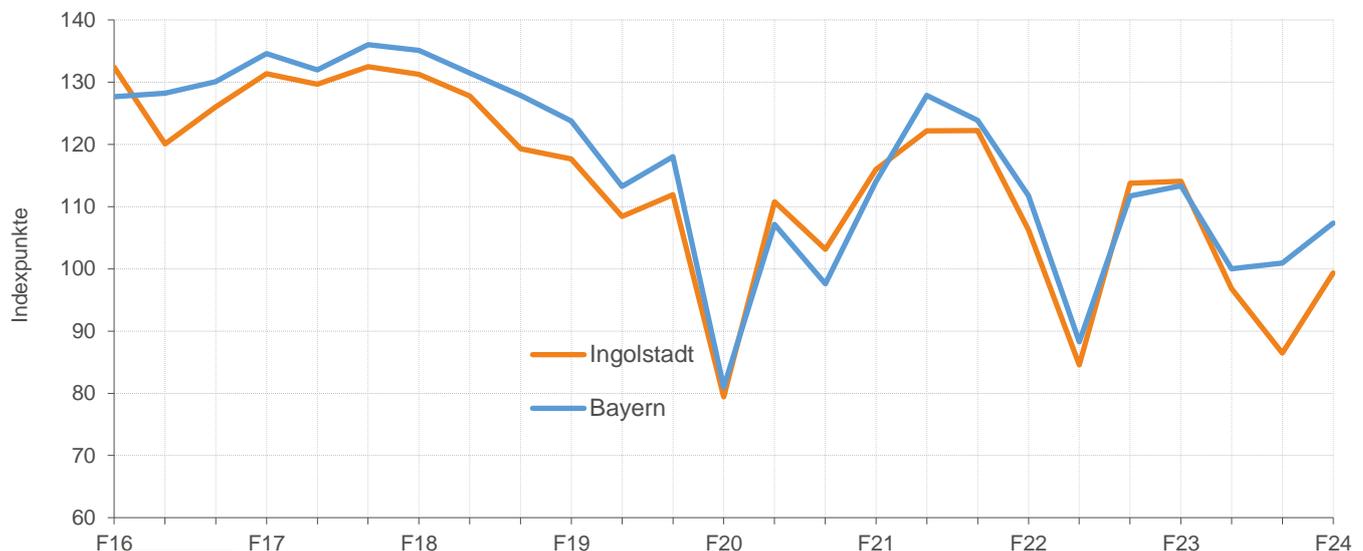
Die regionale Wirtschaft blickt weiterhin pessimistisch auf die kommenden Monate, wenn auch weniger als zuletzt. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, steigen per Saldo von -28 auf -8 Punkte, bleiben aber klar im negativen Bereich. Der höhere Saldo ist außerdem lediglich darauf zurückzuführen, dass es weniger Unternehmen gibt, die von einer weiteren Verschlechterung ausgehen: Wie zuletzt rechnen nur 12 % mit einer Belebung ihrer Geschäfte, aber „nur“ 20 % statt zuletzt 40 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Der Pessimismus dürfte auch auf die anhaltend breite Risikofront zurückzuführen sein. Die Nennungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nehmen erneut zu. Sie erreichen mit 72 % einen neuen Rekordwert (zuvor 65 %). Die Arbeitskosten (57 %) belasten Ingolstadts Wirtschaft immer noch

stark. Darauf folgen die Energie- und Rohstoffpreise (56 %), die jedoch weniger häufig genannt werden, als noch zu Jahresbeginn (69 %).

Angesichts der Risikosituation hält die Investitionszurückhaltung an und die Beschäftigungspläne rutschen regelrecht ab. Dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen in der industriestarken Region auf mittlere Sicht nicht von einer Erholung ausgehen. Per Saldo bleiben die Investitionsabsichten klar im negativen Bereich und steigen nur leicht von -13 Punkte auf -10 Punkte. 16 % wollen Investitionen ausbauen, 26 % hingegen zurückschrauben. Gar keine Investitionen planen 15 % der Unternehmen. Bei den Beschäftigungsplänen stehen die Zeichen nun noch deutlicher auf Stellenabbau, als zuletzt. Per Saldo fallen sie von -14 auf -23 Punkte. Etwa ein Drittel der Unternehmen möchte Stellen streichen, nur 8 % Stellen aufbauen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 08.04.2024 bis 18.04.2024

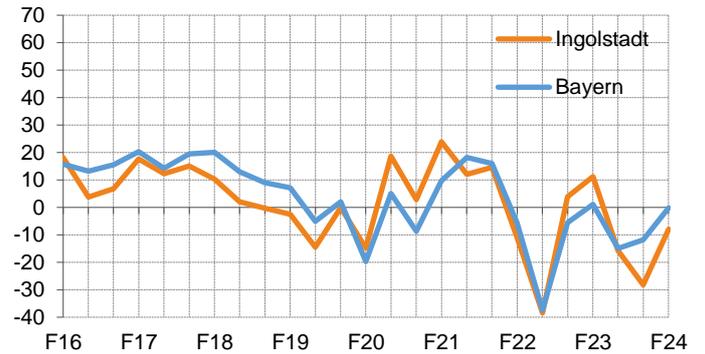


Lage



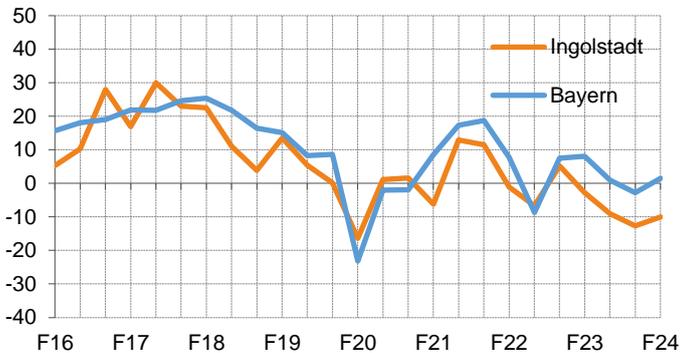
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



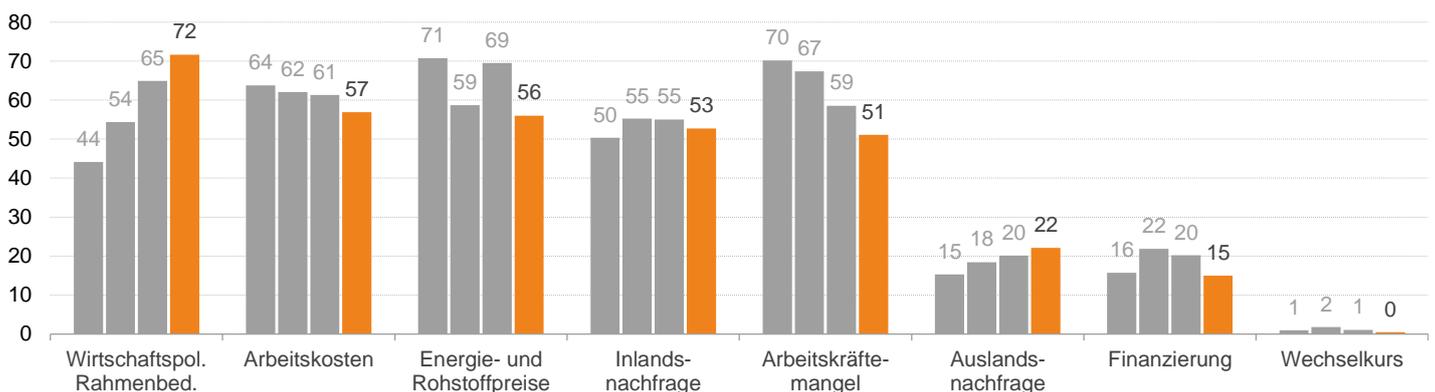
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Frühjahr 2023, Herbst 2023, Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024 (von links nach rechts)